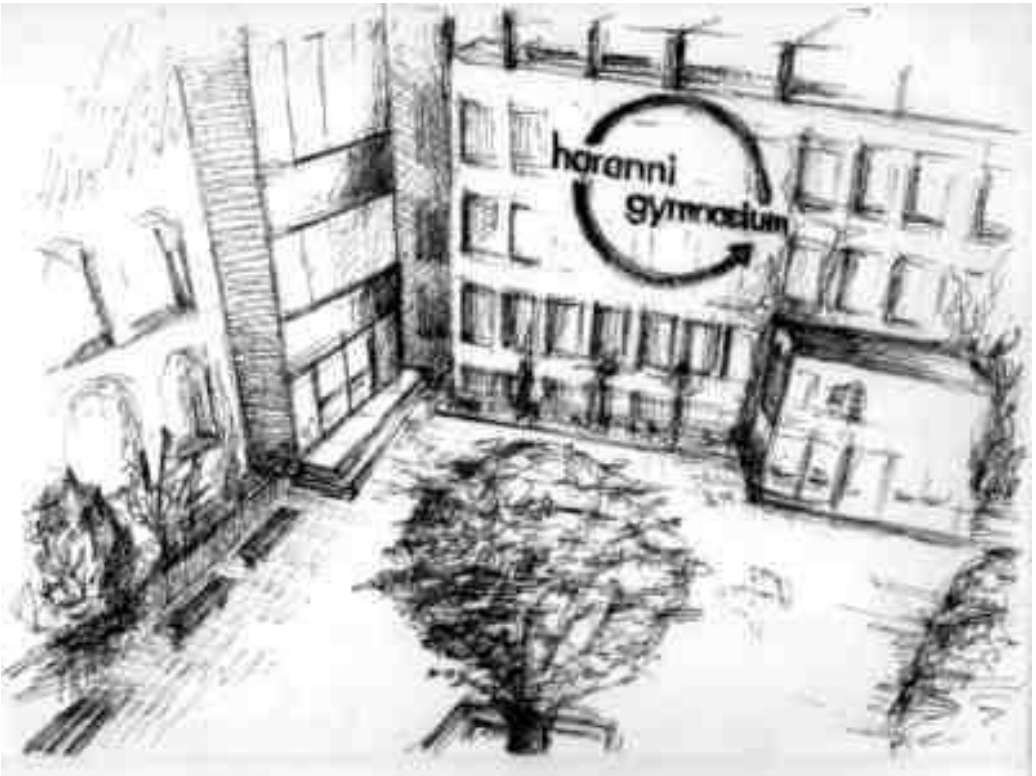
Schulinternes Curriculum zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

DEUTSCH



Haranni-Gymnasium Herne
(Stand: 01.09.2019)

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Haranni-Gymnasium liegt im Zentrum der Stadt Herne. In jeder Jahrgangsstufe der gymnasialen Oberstufe werden ungefähr 120 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.
Das Fach Deutsch ist durchschnittlich mit zwei Grundkursen und zwei Leistungskursen mit jeweils 25 bis 30 Schülerinnen und Schülern in der Qualifikationsphase vertreten. In der Einführungsphase werden durchschnittlich drei Grundkurse mit ebenfalls 25 bis 30 Schülerinnen und Schülern eingerichtet sowie ein Vertiefungskurs mit rund 15 Schülerinnen und Schülern.
Insgesamt gibt es 16 Kolleginnen und Kollegen, die das Fach vertreten, teilweise werden sie durch eine Lehramtsanwärterin / einen Lehramtsanwärter unterstützt.
Im Einzugsbereich der Schule wohnen - auf Grund des ehemaligen Bergbaus und zahlreicher Industrie-Betriebe - viele Arbeiterfamilien, zu einem großen Teil mit Migrationshintergrund. Allerdings hat das Haranni-Gymnasium eine lange Tradition in Herne und pflegt diese auch, z.B. durch seinen Ehemaligenverein, so dass auch etliche Schülerinnen und Schüler aus Akademikerfamilien das Haranni-Gymnasium besuchen. Das Schulprogramm versucht vor allen Dingen durch individuelle Förderung den sehr heterogenen familiären Bedingungen zu begegnen.

Die Fachschaft Deutsch hat in Anbetracht der skizzierten Rahmenbedingungen entschieden, die folgenden drei Schwerpunkte im Unterricht im Fach Erziehungswissenschaft zu setzen:

1. Eine zielgerichtete, kontinuierliche Vorbereitung auf ein mögliches Studium (vor allem unter methodischem und lernpsychologischem Aspekt)
2. Die kompensatorische Förderung der Sprachkompetenz im mündlichen und schriftlichen Bereich ebenso wie Enrichmentförderung für sprachbegabte Schülerinnen und Schüler
3. Eine jahrgangsübergreifende Leseförderung, etwa durch die Durchführung eines Vorlesewettbewerbs, die Teilnahme am Vorlesetag der Stiftung Lesen und die Kooperation mit Stadtbücherei Herne

Der vorliegende schulinterne Lehrplan geht von 40 Schulwochen je Schuljahr aus. Ein Viertel (also 10 Schulwochen) werden nicht berücksichtigt, da es aus verschiedenen Gründen (Klausuren, Exkursionen, Krankheit etc.) zu Unterrichtsausfällen kommen kann und den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus genügend Freiraum für eigene Schwerpunktsetzungen gegeben werden soll. Daraus ergibt sich, dass sich das schulinterne Curriculum auf ca. 90 Unterrichtsstunden pro Jahr im Grundkurs und auf 150 Unterrichtsstunden im Leistungskurs bezieht.
Dem Fach Deutsch stehen keine eigenen Fachräume zur Verfügung, die Schule ist jedoch medial gut ausgestattet. So befinden sich in allen Räumen eine Tafel und ein OHP, daneben gibt es mehrere Computerräume, Räume mit Whiteboards sowie ausreichend Fernseher mit DVD-Playern auf allen Etagen der Gebäudetrakte.

Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitzende:
Sandra Widera; Stellvertreterin: Stefanie Klanke
Kontaktlehrerin für die Kooperation mit der Stadtbücherei Herne:
Tanja Langewellpoth
Kontaktlehrerin für das Programm „Deutsch-Checker“ in Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum:
Sandra Widera
Planung und Umsetzung der Präsentation des Faches Deutsch am Tag der offenen Tür:
Stefanie Klanke, Bernadette Schwanengel, Sandra Widera
Planung und Durchführung des Vorlesewettbewerbs:
Susanne Ebert, Verena Zepek
Planung und Durchführung des Märchenwettbewerbs:
Livia Emrich, Vanessa Walbert
Planung und Umsetzung der Beteiligung am Vorlesetag der Stiftung Lesen:
Livia Emrich, Sina Meichsner
Planung und Umsetzung des Essay-Wettbewerbs:
Dr. Martin Kreis

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.
Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.
Im „Übersichtsraster für die Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Halbjahre dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern. Die konkrete Reihenfolge der Vorhaben innerhalb der Halbjahre erarbeitet das jeweilige Jahrgangsteam unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur und die zentrale Klausur in der Einführungsphase. Die endgültige Festlegung erfolgt durch die Fachkonferenz.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Studienfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Curriculums für die Unterrichtsvorhaben Zeitspannen angegeben.
Die in der Übersicht angegebenen Aufgabenarten zur Leistungsüberprüfung dienen zur Orientierung. Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase an bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern. So ist z.B. in der Einführungsphase ein weiterführender Schreibauftrag im Anschluss an eine Analyseaufgabe nur bedingt sinnvoll.
Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Schulinternes Fachcurriculum Deutsch für die Einführungsphase

EF | Unterrichtsvorhaben 1

Thema	Umfang und Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Zwischen Lebenslust und Verfall: Lyrische Texte des Barock	15-18 -Std.	EF.1

Entscheidungen zum Lernprozess

Bezüge zu vorausgehendem und folgendem Unterricht

- Formelemente der Lyrik (Metra, Rhythmen, Versbau, Strophenbau)
- Formen der Bildlichkeit in literarischen Texten (Metapher, Vergleich, Personifikation) Klasse 8: Großstadtlyrik
- Rhetorische Mittel
- Gedichttypen (Sonett, Lied, Ode)
- Historische und epochentypische Merkmale: Liebeslyrik Klasse 9
- Grundlegende Verfahren der Analyse lyrischer Texte
- Grundlegende Kenntnisse in Rhetorik und Stilistik

Absprachen in der Fachkonferenz

- Die S u S werden mit den Operatoren ‚analysieren' und ‚deuten' vertraut gemacht;
- Die S u S gestalten die Rezitation eines lyrischen Textes;
- und setzen dabei auditive Medien ein.

Vernetzungsmöglichkeiten:
Kunst, Geschichte

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache	**2. Texte** Lyrische Texte im thematischen Zusammenhang
3. Kommunikation Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation	**4. Medien** Audiovisuelle Medien

Kompetenzerwerb: Konkretisierte Kompetenzen in den Inhaltsfeldern 1 - 4	
1. Sprache	**2. Texte**
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können • verschiedene Sprachebenen nach phonologischen, morphologischen, syntaktischen und pragmatischen Aspekten unterscheiden • sprachliche Gestaltungsmittel in Texten identifizieren, ihre Bedeutung nach Funktion und Wirkung erläutern und beurteilen **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler können • Sachverhalte angemessen darstellen • sprechgestaltende Mittel funktional (referierend, argumentativ, persuasiv) einsetzen • Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung normgerecht in eigenen Texten einsetzen und in fremden Texten überprüfen	**Rezeption** Die Schülerinnen und Schüler können • dramatische, epische und lyrische Texte hinsichtlich ihrer gattungsspezifischen Merkmale analysieren und darauf basierend eine schlüssige Deutung entwickeln (Sinn-Konstruktion) • Texte in Inhalt, Form und Wirkung beurteilen **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler können • Analyseergebnisse durch formal korrekte Zitate, Verweise, Paraphrasen absichern • dabei zwischen textimmanenten Verfahren und textübergreifenden Informationen unterscheiden • literarische Texte durch Vortrag interpretieren • ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation gestalten • für die Überarbeitung von Texten die Qualität von Textentwurf und endgültigem Text beurteilen ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben
3. Kommunikation	**4. Medien**
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können • eigene und fremde Unterrichtsbeiträge kriteriengeleitet beurteilen • verschiedene Strategien in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler können Mimik, Gestik, Betonung in eigenen Redebeiträgen funktional einsetzen	**Rezeption** Die Schülerinnen und Schüler können • sachgerecht für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler können eigene Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten sachgerecht darstellen

Gegenstände, Literatur, Materialien, Medien	**Vorgaben des Zentralabiturs**
• Lehrwerk für die Sek II • bewährte Lyriksammlungen • Vertonungen	entfällt
Leistungsbewertung	
Klausurdauer: 90 Min. **Aufgabenart:** **I A** (Analyse eines literarischen Textes ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag); oder **I B** (Vergleichende Analyse literarischer Texte)	**Sonstige Überprüfungsformate** rezitierendes Sprechen, Vortrag von Gedichten, lyrisch literarisches Quartett

EF | Unterrichtsvorhaben 2

Thema	Umfang und Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Das klassische Drama als Medium von Wirklichkeitserfahrung und Wirklichkeitskritik	15 – 18 Ustd.	EF.1

Entscheidungen zum Lernprozess

Bezüge zu vorausgehendem und folgendem Unterricht:

- In der Unterrichtsreihe werden analytische Grundlagen der Dramenanalyse gelegt, auf die im Verlauf der Qualifikationsphase zurückgegriffen werden kann.
- Eingebettet ist die Unterrichtsreihe in die halbjahresübergreifende Thematik der Reflexion über den Wirklichkeitsbegriff, der auch in der Unterrichtsreihe zur Reflexion über Sprache auftaucht.

Absprachen in der Fachkonferenz:

- Die S u S werden mit den analytischen Grundlagen der Dramenanalyse und insbesondere mit der **Dialoganalyse** vertraut gemacht.
- Sie können den Aufbau des klassischen Dramas nach Gustav Freytag bestimmen.
- Sie können das klassische Drama als Versdrama analysieren.
- Mögliche Dramentexte: z. B. **Friedrich Schiller, „Maria Stuart“** od. **„Die Räuber“.**

Vernetzungsmöglichkeiten:

Kunst, Geschichte

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache	**2. Texte** Drama als Ganzschrift und Sachtexte im thematischen Zusammenhang
3. Kommunikation Dialog-Analyse in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation	**4. Medien** Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

Kompetenzerwerb:
Konkretisierte Kompetenzen in den Inhaltsfeldern 1 - 4

1. Sprache	2. Texte
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können	**Rezeption** Die Schülerinnen und Schüler können

• unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern • sprachliche Gestaltungsmittel in Texten identifizieren **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler können • Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen	• den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz) • aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen • die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen • dramatische, erzählende sowie lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler können • in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden • literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren
3. Kommunikation	**4. Medien**
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren • kriteriengeleitet fremde und eigene Unterrichtsbeiträge in kommunikativen Kontexten beurteilen. **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler können • Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation in eigenen komplexen Redebeiträgen funktional einsetzen • die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Berücksichtigung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren	**Produktion** Die Schülerinnen und Schüler können • mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln

Gegenstände, Literatur, Materialien, Medien:	**Vorgaben des Zentralabiturs:**
• Klassischer Dramentext • Sachtexte, Rezensionen, Dramentheorie • Audiovisuelle Medien, Verfilmungen • Komik-Darstellungen, Graphik Novell	entfällt
Leistungsbewertung	
Klausurdauer: 90 Min. **Aufgabenart:** **I A** (Analyse eines literarischen Textes ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag); oder **I B** (Vergleichende Analyse literarischer Texte)	**Sonstige Überprüfungsformate** **Darstellung:** Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional gestalteten Präsentation **Gestaltung:** Produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen

EF | Unterrichtsvorhaben 3

Thema	Umfang und Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Sprache und Wirklichkeit, Sprachvarietäten	15 – 18 Ustd.	EF.2

Entscheidungen zum Lernprozess

Bezüge zu vorausgehendem und folgendem Unterricht:
- Wissenschaftssprache
- mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuellen Medien und interaktiven Medien – konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes
- Sprache der Medien

Absprachen in der Fachkonferenz:
- Alltagssprache, Fachsprachen
- Frauensprache/Männersprache
- Jugendsprache
- fremdsprachliche Einflüsse in der deutschen Sprache (Anglizismen)

Vernetzungsmöglichkeiten:
Kunst, Geschichte

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache Aspekte der Sprachentwicklung	**2. Texte** Sachtexte
3. Kommunikation Gesprächsanalyse	**4. Medien** ggf. Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

Kompetenzerwerb:
Konkretisierte Kompetenzen in den Inhaltsfeldern 1 - 4

1. Sprache	2. Texte
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können • aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache in ihrer soziokulturellen Bedingtheit erklären, • Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion an Beispielen der Fachsprache beschreiben,	**Rezeption** Die Schülerinnen und Schüler können • aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Text-Rezeption nutzen, • komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Information analysieren;

• unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern, • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen. **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler können • weitgehend selbständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten; • normgerechte Verwendung der Sprache in Texten überprüfen und diese überarbeiten	• Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen • lokale und globale Kohärenzen herausarbeiten; • Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden; • Den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätskriterien identifizieren. **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler können • selbständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten darstellen, • literarische Texte und Sachtexte mit Hilfe textgestaltender Schreib-verfahren analysieren
3. Kommunikation	**4. Medien**
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können • den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen, • Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren; • sach- und adressatengerecht komplexe Beiträge präsentieren. **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler können • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen; Beiträge und Rollen in Diskussionen und Fachgesprächen sach- und adressaten-gerecht gestalten.	**Rezeption** Die Schülerinnen und Schüler können • Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen. • die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten. **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler können • selbständig Präsentationen erstellen; • selbständig und sachgerecht Arbeitsaufträge in Form von digitalen Textverarbeitungsprogrammen darstellen.
Gegenstände, Literatur, Materialien, Medien Sachtexte, dialogische Texte, Audio- und Videomaterial	**Vorgaben des Zentralabiturs** entfällt

Leistungsbewertung	
Klausurdauer: 90 Min. **Aufgabenart:** **II A** (Analyse eines Sachtextes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag); **oder** **II B** (Vergleichende Analyse von Sachtexten) **oder** **IV** (materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug)	**Sonstige Überprüfungsformate** **Fokus:** Darstellung von Sachzusammenhängen auf der Basis von vorgegebenen Materialien **Analyse:** Analyse eines Sachtextes **Argumentation:** Erörterung eines Sachtextes

EF | Unterrichtsvorhaben 4

Thema	Umfang und Zeitplanung	Jahrgangsstufe
„Du verstehst mich!“ – „Du verstehst mich nicht!“ – Bedingungen gelingender und misslingender Kommunikation in epischen Texten	15 – 18 Ustd.	EF/10.2

Entscheidungen zum Lernprozess

Bezüge zu vorausgehendem und folgendem Unterricht:
- Dialog und Gesprächsanalyse in Erzähltexten sowie Blogs, Websites etc.
- Bedingungen menschlicher Kommunikation anhand unterschiedlicher Kommunikationsmodelle.

Absprachen in der Fachkonferenz:
- Referate zu den Kommunikationsmodellen;
- ggf. Wiederholung des Themas vor der Zentralen Klausur;
- Mögliche Roman-Autoren z.B.: Erich Kästner, „Fabian“; Sabine Roger, „Das Labyrinth der Wörter“; Dürrenmatt, „Der Verdacht“; Judith Hermann …
- *Sachtexte zur Medientheorie; Beispiele aus der digitalen Welt auf ihre sprachlichen Besonderheiten und Darstellungen untersuchen (s.o.)*

Vernetzungsmöglichkeiten:
Kunst, Geschichte

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache	**2. Texte** Erzähltexte, Sachtexte
3. Kommunikation Kommunikationsmodelle, Gesprächsanalyse	**4. Medien** Sendeformate, audio-visuelle Medien

Kompetenzerwerb:
Konkretisierte Kompetenzen in den Inhaltsfeldern 1 - 4

1. Sprache	2. Texte
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen	**Rezeption** Die Schülerinnen und Schüler können den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätssignalen identifizieren

• *appellative Formen und Strukturen identifizieren, klassifizieren sowie im Hinblick auf ihre sachgerechte Funktion prüfen und bewerten* **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler können • sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentativ oder persuasiv) einsetzen • weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten	**Produktion** Die Schülerinnen und Schüler können • in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden
3. Kommunikation	**4. Medien**
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können • Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren • Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern • die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren • **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler können • sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörermotivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren	**Rezeption** Die Schülerinnen und Schüler können • ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen • Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, etwaige Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler können ... • selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen • die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen
Gegenstände, Literatur, Materialien, Medien: Kurzprosa, Sachtexte, dialogische Texte	**Vorgaben des Zentralabiturs:** entfällt, s. zentrale Klausur

Leistungsbewertung	
Klausurdauer: 90 Min. **Aufgabenart:** **I A** (Analyse eines literarischen Textes) oder **III B** (Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text) *Zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase, siehe hierzu: Aufgabentyp IV_ Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischen Bezug https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de /abitur/upload/gost/Darstellungsleistung_141210.pdf)*	**Sonstige Überprüfungsformate:** Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen, Sachzusammenhängen

Anmerkung zu den Markierungen:
blau = Bezüge zur zentralen Klausur 2020
gelb = Ergänzungen zu den Bezügen zur zentralen Klausur 2020

Schulinternes Fachcurriculum Deutsch für die Qualifikationsphase im Grund- und Leistungskurs

Angepasst für das Abitur 2021

Q1 | Unterrichtsvorhaben 1 (G. E. Lessing: Nathan, der Weise) und
Q1 | Unterrichtsvorhaben 2 (ein strukturell und epochal anderes Drama)

Thema	Umfang und Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Dramas der Aufklärung und der Moderne	35 – 45 Stunden	Q1.1
Entscheidungen zum Lernprozess		
Bezüge zu vorausgehendem und folgendem Unterricht: • Analyse dramatischer Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale und Entwicklung einer schlüssigen Deutung • Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes Unterscheidung zwischen textimmanenten Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen		
Absprachen in der Fachkonferenz: • Für die Behandlung der strukturell unterschiedlichen Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten sind 2 Unterrichtseinheiten vorgesehen. • **Strukturell unterschiedliche Dramen können sein:** **für den GK:** Lenz: Soldaten; Brecht: Der gute Mensch von Sezuan; Weiss: Die Ermittlung; Dürrematt: Der Tod der alten Dame ***für den LK:*** *Büchner: Dantons Tod, Brecht: Mutter Courage, Weiss: Die Ermittlung oder die Verfolgung und Ermordung des Jean Paul Marat, Dürrenmatt: Besuch der alten Dame, Hein: Cromwell, Heine: Almansor* • Die Schülerinnen und Schüler analysieren Dramenstrukturen (soziales/offenes, geschlossenes Drama/ episches Theater). • Die Schülerinnen und Schüler vergleichen Dramenkonzepte (episches Theater/ dokumentarisches Theater/ absurdes Theater). • Die Schülerinnen und Schüler analysieren Dramendialoge und Figurengestaltungen. • Die Schülerinnen und Schüler erstellen ggf. eine Facharbeit im Umfang von ca. 8-12 Textseiten. • Die Schülerinnen und Schüler analysieren poetologische Dramen-Konzepte: z.B. Auszüge aus Aristoteles‘ „Poetik“, z.B. aus Lessings 14. Stück der „Hamburgischen Dramaturgie“ zum bürgerlichen Trauerspiel, z.B. aus Gustav Freytags „Technik des Dramas“ (unter besonderer Berücksichtigung des pyramidalen Aufbaus des Dramas), z.B. aus Brechts Theorie zum epischen Theater; z.B. Volker Klotz über die „Geschlossene und offene Form im Drama“.		

<table>
<tr><td colspan="2">Vernetzungsmöglichkeiten:
Kunst, Geschichte, Pädagogik</td></tr>
<tr><td colspan="2">Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte</td></tr>
<tr><td>1. Sprache
Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
Im LK zusätzlich: Sprachgeschichtlicher Wandel und seine gesellschaftliche Bedeutung</td><td>2. Texte
strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte</td></tr>
<tr><td>3. Kommunikation
sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen;
Im LK zusätzlich: Autor-Rezipienten-Kommunikation</td><td>4. Medien
Bühneninszenierung eines dramatischen Textes</td></tr>
<tr><td colspan="2">Kompetenzerwerb:
Konkretisierte Kompetenzen in den Inhaltsfeldern 1 - 4</td></tr>
<tr><td>1. Sprache</td><td>2. Texte</td></tr>
<tr><td>Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler können
• sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen Texten und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich kriterienorientiert beurteilen

Produktion
Die Schülerinnen und Schüler können
• Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren</td><td>Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler können
• aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen
• strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren
• literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen
Im LK zusätzlich:
• die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern
• an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnen-inszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren</td></tr>
</table>

	Produktion Die Schülerinnen und Schüler können • verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch zielgerichtet anwenden • in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen • ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen • komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren ***Im LK zusätzlich:*** • *eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.*
3. Kommunikation	**4. Medien**
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können • sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler • können verbale, paraverbale und non-verbale Gesprächsstrategien einsetzen	**Rezeption** Die Schülerinnen und Schüler können • eine Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern
Gegenstände, Literatur, Materialien, Medien: Drama der Moderne, Literatur nach 1945	**Vorgaben des Zentralabiturs** u. a. G. E. Lessing: Nathan, der Weise
Leistungsbewertung	
Klausurdauer 135 Min. / *im LK 180 Min.* **Aufgabenart:** **1. Klausur über „Nathan, der Weise:“ I A** (Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag)	**Sonstige Überprüfungsformate** **Darstellung** von Sachzusammenhängen auf der Basis von vorgegebenen Materialien (z.B. Visualisierung durch Concept-Map, Strukturskizze) **Analyse** eines literarischen Textes/einer medialen Gestaltung, Facharbeit

und **2. Klausur über ein weiteres Drama:** **II A** (Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag) **oder** **I B** (Vergleichende Analyse literarischer Texte)	**Argumentation** Stellungnahme zu einer These oder einem Sachverhalt, auch unter Nutzung spezifischer Textsorten (z. B. Rezension) **Gestaltung** Produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen

Q1 | Unterrichtsvorhaben 3 (Kleist: Die Marquise von O…) und
Q1 | Unterrichtsvorhaben 4 (im GK: Hermann: Sommerhaus, später /
im LK: E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann und Lange: Das Haus an der Dorotheenstraße)

Thema	Umfang und Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Lebensentwürfe in epischen Kurzformen	35 – 45 UStd.	Q1.2

Entscheidungen zum Lernprozess

Bezüge zu vorausgehendem und folgendem Unterricht:
- Kenntnisse zu fachlich angemessenen analytischen Zugängen zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien
- Fähigkeit zur Beurteilung sprachlicher Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext
- Erschließung (Beschreibung und Deutung) literarischer Texte mit Verfahren der Textanalyse auch unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragestellungen

Absprachen in der Fachkonferenz:
- Für die Behandlung der strukturell unterschiedlichen Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten sind 2 Unterrichtseinheiten vorgesehen;
- Strukturell unterschiedliche Erzähltexte müssen sein:
  → Im GK: Hermann: Sommerhaus, später
  → Im LK: E.T.A. Hoffmann: „Der Sandmann“ und H. Lange: „Das Haus an der Dorotheenstraße“

Vernetzungsmöglichkeiten:
Kunst, Geschichte, Pädagogik

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache Sprachgeschichtlicher Wandel	**2. Texte** Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlich historischen Kontexten, komplexe Sachtexte
3. Kommunikation Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	**4. Medien** Filmische Umsetzung einer Textvorlage

Kompetenzerwerb: Konkretisierte Kompetenzen in den Inhaltsfeldern 1 - 4	
1. Sprache	**2. Texte**
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen Texten und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich kriterienorientiert beurteilen **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler können • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen	**Rezeption** Die Schülerinnen und Schüler können • strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren • die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler können • in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen
3. Kommunikation	**4. Medien**
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können • den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen ***Im LK zusätzlich:*** • *die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern,* • *sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikations-theoretischer Aspekte analysieren*. **Produktion** ***Nur im LK:*** Die Schülerinnen und Schüler können • *selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhörer-aktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,*	**Rezeption** Die Schülerinnen und Schüler können • ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) • ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler können • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren • selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen Texten darstellen

• *Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren*	
Gegenstände, Literatur, Materialien, Medien: Sachtexte, ggf. Film- bzw. Videomaterial, kontroverse Positionen in Debatten zu Kino, Fernsehen, Internet, Musik aus der Erzählung	**Vorgaben des Zentralabiturs** Heinrich v. Kleist: „Die Marquise von O…“ Judith Hermann: „Sommerhaus, später“ (Titelerzählung des Bandes) im GK E. T. A. Hoffmann: „Der Sandmann“ im LK Helmut Lange: „Das Haus an der Dorotheenstraße“ im LK
Leistungsbewertung	
Klausurdauer 135 Min. / *im LK 180 Min.* **Aufgabenart:** **3. Klausur: I A** (Analyse eines literarischen Texts mit weiterführendem Schreibauftrag). **4. Klausur: III B** (Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text)	**Sonstige Überprüfungsformate** **Analyse** eines literarischen Textes/einer medialen Gestaltung und vergleichende Analyse von Texten/Medienbeiträgen **Argumentation** Erörterung eines Sachtextes **Gestaltung** Gestaltender Vortrag von Texten

Q2 | Unterrichtsvorhaben 1 (im GK: Lyrik der Romantik und des Expressionismus / im LK: Lyrik vom Barock bis zum Expressionismus) und
Q2 | Unterrichtsvorhaben 2 (Lyrik vom Expressionismus bis zur Gegenwart)

Thema	Umfang und Zeitplanung	Jahrgangsstufe
„Unterwegs sein“ – Lyrische Texte von der Romantik bis zur Gegenwart im GK / *vom Barock bis zur Gegenwart im LK*	35 - 45 Ustd.	Q2.1

Entscheidungen zum Lernprozess

Bezüge zu vorausgehendem und folgendem Unterricht:

Absprachen in der Fachkonferenz:

- Die Schülerinnen und Schüler erhalten z. B. anhand von Gedichtanfängen einen Epochenüberblick (von der Romantik bis zur Gegenwart) und werden für die Probleme der Epochenzuordnung sensibilisiert
- Die Schülerinnen und Schüler analysieren Motive, Bildlichkeit, Struktur, sprachliche Mittel und setzen sie in Beziehung zum Inhalt;
- Die Schülerinnen und Schüler verfassen eine ausführliche Gedichtanalyse
- Die Schülerinnen und Schüler analysieren Reaktionen auf Umbrüche in Gedichten und beziehen poetologische Konzepte in ihre Analyse ein;
- Poetologische Texte zur Lyrik können sein:
  z. B. Hugo von Hofmannsthal, Das Gespräch über Gedichte (1903); Günter Eich, Thesen zur Lyrik (1968); Ulla Hahn, „Und warum – Gedichte?“ (1988)

Vernetzungsmöglichkeiten:
Kunst, Geschichte

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache Sprachgeschichtlicher Wandel	**2. Texte** Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte *im LK zusätzlich: poetologische Konzepte*
3. Kommunikation Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext *im LK zusätzlich: Autor-Rezipienten- Kommunikation*	**4. Medien** Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

Kompetenzerwerb: Konkretisierte Kompetenzen in den Inhaltsfeldern 1 - 4	
1. Sprache	**2. Texte**
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen Texten und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich kriterienorientiert beurteilen **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler können • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen	**Rezeption** Die Schülerinnen und Schüler können • lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren • literarische Texte in literarhistorische und gesellschaftliche Entwicklungen einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung aufzeigen **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler können • in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen • komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren
3. Kommunikation	**4. Medien**
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können • den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen **Produktion** • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen • Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht gestalten	**Rezeption** Die Schülerinnen und Schüler können • die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler können mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren

Literatur, Materialien, Medien	**Vorgaben des Zentralabiturs**
Gedichte von der Romantik bis zur Gegenwart *Im LK: Gedichte vom Barock bis zur Gegenwart*	„Unterwegs sein - Lyrik von der Romantik/*vom Barock* bis zur Gegenwart
Leistungsbewertung	
Klausurdauer 135 Min. / im LK 180 Min. **Aufgabenart:** **1. Klausur: I A** (Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag); **2. Klausur: III B** (Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text oder **I B** (Vergleichende Analyse literarischer Texte)	**Sonstige Überprüfungsformate** **Fokus:** Analyse eines literarischen Textes/einer medialen Gestaltung;

Q2 | Unterrichtsvorhaben 3 (im GK: Sprachvarietäten / im LK: Spracherwerbsmodelle und -theorien) und
Q2 | Unterrichtsvorhaben 4 (Wiederholung)

Thema	Umfang und Zeitplanung	Jahrgangsstufe
GK: Spracherwerb: Imitation oder Erfindung? - Über Sprachvarietäten, Dialekte und Soziolekte **LK: Instinkt oder Erziehung? – Spracherwerbsmodelle und -theorien**	35 – 45 Ustd.	Q2.2

Entscheidungen zum Lernprozess

Bezüge zu vorausgehendem und folgendem Unterricht:
- Kenntnisse der Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache
- Analyse sprachlichen Handelns unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes
- Beurteilung der Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation
- Erläuterung unterschiedlicher sprachlicher Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung

Absprachen in der Fachkonferenz:
- Die Schülerinnen und Schüler erläutern Theorien zur Entstehung von Dialekten und Soziolekten;
- Die Schülerinnen und Schüler erläutern vergleichend Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb (Spracherwerb aus der Sicht des Nativismus, Sprache als Organ).

Vernetzungsmöglichkeiten:
Pädagogik, Biologie, Englisch

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache Spracherwerbsmodelle *Im LK zusätzlich: Spracherwerbstheorien; Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung; Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit; Aktualität der Sapir-Whorf-Hypothese*	**2. Texte** Komplexe Sachtexte
3. Kommunikation *Im LK: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen*	**4. Medien** Informationsdarbietung in verschiedenen Medien *Im LK zusätzlich: kontroverse Positionen der Medientheorie*

Kompetenzerwerb: Konkretisierte Kompetenzen in den Inhaltsfeldern 1 - 4	
1. Sprache	**2. Texte**
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können • Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, • grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern, • Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, ***Im LK zusätzlich**:* • *die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie vergleichen* • *die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen*	**Rezeption** Die Schülerinnen und Schüler können • komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi **(argumentativ, deskriptiv, narrativ)** analysieren, • die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln ***Im LK zusätzlich:*** • *durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln*. **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler können • komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, • komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren. ***Im LK zusätzlich:*** • *selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen* • *verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden.*
3. Kommunikation	**4. Medien**
Nur im LK: ***Rezeption*** *Die Schülerinnen und Schüler können* • *eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen*	***Nur im LK:*** ***Rezeption*** *Die Schülerinnen und Schüler können* • *die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten,* • *kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern.*

Produktion *Die Schülerinnen und Schüler können* • *selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren.*	**Produktion** Die Schülerinnen und Schüler können • selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten darstellen
Gegenstände, Literatur, Materialien, Medien Spracherwerbsmodelle und Sprach-Theorien	**Vorgaben des Zentralabiturs** Dialekte und Soziolekte
Leistungsbewertung	
Klausurdauer 180 Min. / im LK: 255 Min. **Aufgabenart:** **Klausur unter Abiturbedingungen:** **Thema 1: IV** (Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug) oder **II B** (Vergleichende Analyse zweier Sachtexte) **Thema 2 aus früheren UV (Aufgabenarten I bis III)**	**Sonstige Überprüfungsformate** **Darstellung** Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional gestalteten Präsentation **Analyse** eines Sachtextes und vergleichende Analyse von Texten/Medienbeiträgen **Argumentation** auf der Basis von vorgegebenen Materialien

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 20 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15.) Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Berücksichtigung des Schreibens als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.
16.) Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.

17.) Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
18.) Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
19.) Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
20.) Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

a) Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,

- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOSt hat die Fachkonferenz für das Schuljahr 2019/2020 folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	**Dauer**		**Anzahl**
EF, 1. Halbjahr	90 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	90 Min./ zentrale Klausur: 100 Min.		2
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	180 Min.	255 Min.	1

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte

Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs. In den Klausuren ist laut Fachkonferenzbeschluss der Aspekt der sprachlichen Richtigkeit im Rahmen der Punktwerte für Darstellungsleistung im Umfang von zehn Prozent der Gesamtpunktzahl erfasst. Damit sind laut Kernlehrplan weitere Abzüge für gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht zulässig.

Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Die Zuordnung zu den Notenstufen orientiert sich an den Vorgaben für das Zentralabitur:

Note	**Punkte**	**Erreichte Punktzahl**
sehr gut plus	15	100-95
sehr gut	14	94-90
sehr gut minus	13	89-85
gut plus	12	84-80

gut	11	79-75
gut minus	10	74-70
befriedigend plus	9	69-65
befriedigend	8	64-60
befriedigend minus	7	59-55
ausreichend plus	6	54-50
ausreichend	5	49-45
ausreichend minus	4	44-39
mangelhaft plus	3	38-33
mangelhaft	2	32-27
mangelhaft minus	1	26-20
ungenügend	0	19-0

b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
   - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
   - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
   - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
   - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
   - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

2. Präsentationen, Referate
   - fachliche Kompetenz
   - Originalität und Ideenreichtum
   - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
   - Strukturierung
   - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
   - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
   - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache
3. Protokolle
   - sachliche Richtigkeit
   - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
   - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
   - formale Korrektheit
4. Portfolios
   - fachliche Richtigkeit
   - Differenziertheit der Metareflexion
   - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
   - Selbstständigkeit
   - Originalität und Ideenreichtum
   - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
   - formale Gestaltung, Layout
5. Projektarbeit
   - fachliche Qualität
   - Methodenkompetenz
   - Präsentationskompetenz
   - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
   - Originalität und Ideenreichtum
   - Selbstständigkeit

- Arbeitsintensität
- Planungs- und Organisationskompetenz
- Teamfähigkeit

6. schriftliche Übungen (max. 45 Min.)
   - fachliche Richtigkeit
   - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung auf der Basis transparenter Beurteilungskriterien.

Formen

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen. Zudem finden regelmäßige Beratungstage mit den Beratungslehrerinnen und – lehrer der jeweiligen Jahrgangsstufe statt.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

2.4 Lehr- und Lehrmittel

Die Fachkonferenz Deutsch hat sich für die gesamte Sekundarstufe II für das Lehrwerk „Texte, Themen und Strukturen“ aus dem Cornelsen-Verlag entschieden. Dieses Werk wird von den Schülerinnen und Schülern selbst angeschafft.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen.

Über ergänzende, fakultative Lehr- und Lernmittel entscheidet die Fachlehrkraft.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifen Fragen

Facharbeiten

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt am Haranni-Gymnasium (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Grundkurs.

Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien, die Erstellung des Textes (im Umfang von 8 bis 12 DIN-A4 Seiten) und nach Möglichkeit auch die Präsentation der Arbeitsergebnisse in einem geeigneten öffentlichen Rahmen.

Vertiefungskurse zur individuellen Förderung

Die Vertiefungskurse im Fach Deutsch bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in den verschiedenen Lernbereichen des Fachs individuell zu festigen und weiterzuentwickeln. In der Einführungsphase werden an der Schule unterschiedliche Module (Schreibkompetenz bei analysierenden Texten bzw. Textverstehen/Texterschließung bezogen auf verschiedene Gattungen) angeboten.

Wettbewerbe

Die Fachlehrerinnen und -lehrer begleiten insgesamt drei Wettbewerb, an denen Schülerinnen und Schüler des Haranni-Gymnasiums teilnehmen. In der Jahrgangsstufe 5 ist dies der Märchenwettbewerb. In dessen Rahmen verfassen die Schülerinnen und Schüler im Anschluss an die entsprechende Unterrichtsreihe kriteriengeleitet eigene Märchen. Nach der Ermittlung der Klassensieger wird ein Jahrgangsstufensieger ermittelt, dessen Märchen im kommenden Jahrbuch der Schule veröffentlicht wird.

Der Vorlesewettbewerb wird in der Jahrgangsstufe 6 in Kooperation mit der Stadtbücherei Herne durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler tragen vorbereitete bekannte Texte vor einem Publikum aus Mitschülern der eigenen Jahrgangsstufe und der Oberstufe vor und lesen anschließend auch unbekannte Texte laut vor. Die Jury, bestehend aus ausgewählten Oberstufenschülerinnen und - schülern der Leistungskurse, Fachlehrerinnen und -lehrern und einer Vertreterin der Stadtbücherei wählen den besten Vorleser der Jahrgangsstufe.

Die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe bekommen die Möglichkeit am Essaywettbewerb teilzunehmen. Hierfür verfassen sie zu einem vorgegebenen Thema ein Essay, welches später von einer unabhängigen, externen Jury bewertet wird.

Deutsch-Checker

Das Haranni-Gymnasium ist Kooperationspartner des Projektes „Deutsch-Checker“ der Ruhr-Universität Bochum (RUB). Dieses richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6, die einen Förderbedarf im Fach Deutsch aufweisen. Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, welche die entsprechend gute Leistungen im Fach Deutsch aufweisen, erteilen den jüngeren Schülerinnen und Schülern Nachhilfe. Dabei werden sie durch wöchentliche Treffen unterstützt von Studierenden der RUB. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf individuell abgestimmter Förderung basierend auf dem Materialpaket der RUB, das u. a. einen sprachspielerischen Ansatz verfolgt.

Vorlesetag

Am Vorlesetag der Stiftung Lesen, welcher einmal im Jahr stattfindet, nehmen ausgewählte Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe und der Einführungsphase teil. Die konkreten Einsatzorte werden jährlich neu abgesprochen. Hier können auch sehr gut unsere Schülerinnen und Schüler der Willkommensklassen eingebunden werden.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien	**Ist-Zustand Auffälligkeiten**	**Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung**	**Wer** (Verantwortlich)	**Bis wann** (Zeitrahmen)
Funktionen				
Fachvorsitz				
Stellvertreter				
Sonstige Funktionen				

(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)					
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	…				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarbeit				
	…				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	…				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	…				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente					

Leistungsbewertung/Grundsätze				
sonstige Leistungen				
Arbeitsschwerpunkt(e) SE				
fachintern				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
…				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
…				